Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, April 23, 1874.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Parlor-Orgeln—Beatty & Plotts.
Heilpflaster—F. Büchsenstein.
Dankabstattung—Georg Raff.
Starb—Raff.

Court. — Nächsten Montag beginnt die Court von Dauphin County.

Bellefonte hat jetzt eine neue Postoffice. —Gloria, Hallelujah!

Heute soll das bekannte „Lochiel Hotel," allhier vom Scheriff verkauft werden.

Die Williamsporter hatten ein $800,000 Feuer in voriger Woche.

Die Supreme Court von Pennsylvanien versammelt sich am ersten Montag im Mai in Harrisburg.

Nebst den Betseucherinnen fangen jetzt auch noch die Frösche an zu „quaksen."—Was wird wohl's nächste sein?

In Williamsport sollen 1565 Temperenzhusaren reif für's Narrenhaus sein. Da sieht's schlimm aus.

Die Cumberland Valley Eisenbahnkars sollen jetzt ebenfalls mit den sehr zweckmäßigen sog. "Westinghouse Patent Airbrakes," versehen werden.

Hühner-Diebe ist die nächste Plage welche ihr Erscheinen gemacht hat; so sagen unsre West-Harrisburger, denen die "Rooster" ohne Pardon wegstipitzt werden.

Georg F. Weaver, sen., ist zum Schuldirektor der Zweiten Ward an die Stelle des Hrn. Bergstresser, welcher abgedankt hatte, ernannt worden.

Tod des Mayor Callow. — Der Achtb. A. P. Callow, bisheriger Mayor von Allegheny City, starb am letzten Samstag Morgen nach längerem Leiden.

Achtung, Milchmänner! — Die Gesetzgebung hat eine Bill passirt, welche es den Milchleuten bei Strafe verbietet, Wasser unter die Milch zu mischen. — Oho!

Ein großes Ei. — Eine Frau Humphreyville in Lankaster ist im Besitze eines sog. „Brahma-Ei," das ein viertel Pfund schwer ist, 8½ Zoll im Umfang, und 6½ Zoll lang ist.

Ein Maskenball. — Letzten Donnerstag fand ein großartiger Maskenball in Sprenger's Excelsior-Halle zu Lankaster statt, welchem eine große Anzahl tanzlustiger Freunden beiwohnten.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie befördert jetzt Emigranten von New York bis nach Chicago für blos vier Dollars per Kopf! — Wer billiger reisen will, den sollte man auf einem Fensterriegel reiten.

Widerrufen. — Der Stadtrath von Cincinnati hat mit 38 gegen 5 Stimmen das Sonntags-Temperenz Gesetz jener Stadt widerrufen. — Glückliches Cincinnati. Dein Mayor und Stadtrath sind keine muckerische Duckmäuser.

Horace Greeley's Töchter sind nun doch nicht so arm, als man nach seinem Tode allgemein glaubte. Der Werth des hinterlassenen Eigenthums ist nämlich statt $25,000 auf $152,000 geschätzt worden. — Wir wären mit der Hälfte zufrieden.

Wurde verkauft. — Wie der Lankaster "Intelligencer" meldet, so wurde der Antheil des Hrn. F. W. Haas an der „Lankaster Laterne" letzten Samstag durch den Scheriff an den Eigenthümer des Blattes, Hrn. Gottlieb Schmitt, für die Summe von $170 verkauft.

Wie kommt es, daß Gov. Hartranft das Todesurtheil der beiden Neger—Rosentine und Moody—so lange hinausschiebt, und den Tag ihrer Hinrichtung nicht festsetzt? Haben diese Neger dem County nicht schon genug gekostet, oder will man sie gar durchbrennen lassen?

Noch ein Feiertag. — Dem Repräsentantenhaus wurde eine Bill eingereicht, welche den Tag der Gräberschmückung zu einem gesetzlichen Feiertag macht. — Wäre es nicht zweckmäßig, auch den Todestag von Grant's Ur-Großvater zu einem gesetzlichen Feiertag zu machen?

Beging Selbstmord. — Jakob Rife, ein wohlhabender Farmer nahe Williams Station an der Dillsburg und Mechanicsburg Eisenbahn, ertrank sich in der Yellow Breeches Creek am letzten Samstag Abend. Ein Hund den er mitgenommen hatte, saß nahe dem Ort, wo er sich ertränkte.

Etwas Neues. — Dem Haus der Repräsentanten liegt eine Bill vor welche vorschreibt, daß das Amt eines Mayors ein bezahltes sein soll. — Das ist uns etwas Neues. So viel wir wissen, werden alle Mayor bezahlt, denn von woher kämen dann so viele Candidaten für dieses Amt? Diese wollen doch sicher nicht umsonst dienen. — Da spukt wieder etwas.

Alter schützt vor Thorheit nicht. — Ein alter Knabe von blos 84 Jahren, Namens James Snyder, wohnhaft in Turner, Ohio, heirathete vor einigen Tagen ein junges Dämchen, die ebenfalls erst 64 Sommer zählt. Die Trauung fand in der Wohnung des Ur-Enkels der Braut statt.

Unglücksfälle. — Ein Mann, Namens James Loomis, wurde in letzter Sonntag Nacht nahe Mt. Union von einem Eisenbahnzug überfahren und augenblicklich getödtet.

Henry Fischer von Middletown, wollte am Samstag Abend von einem Frachtzug in jener Stadt abspringen, während dieser in Bewegung war, wobei ihm der eine Fuß abgeschnitten wurde.

Ist das nicht Thorheit? — In einer Nägelfabrik zu Hollidaysburg sind die Arbeiter am „Strike," weil einer ihrer Mitarbeiter—entlassen wurde! Oh Thorheit ohne Grenzen. Nach der Theorie dieser Leute wären also Arbeitgeber gezwungen, jeden Arbeiter zu behalten, einerlei ob er tauglich ist oder nicht, der zu ihrem Bunde gehört! Ist eine solche Zumuthung nicht im höchsten Grade anmaßend, ja, tyrannisch?

Persönliches. — Letzte Woche beehrten uns Hr. Andreas Packheiser von Marietta, Hr. Stark, vor vielen Jahren ein Einwohner von Harrisburg, und Hr. Martin Leder von Chambersburg mit Besuchen. Letzterer ist nach Baltimore übergesiedelt, und wünschen wir ihm bestes Wohlergehen in seiner neuen Heimath. — Die lieben Freunde sahen recht wohl und munter aus.

Reinlichkeit befördert die Gesundheit. — Unsre Gesetzgeber haben schon mehrmals über das schlechte Wasser und ungesunde Lage von Harrisburg geklagt. Jetzt aber haben Sie, wie es scheint, ausgefunden, daß wir Harrisburger so unschuldig dran sind wie als daß die Frösche keine Schwänze haben. Man hat ausgefunden, daß der Canal nicht ganz so säuberlich ist, wie er sein sollte, und hat deßhalb das Haus eine gewisse Summe zur Reinigung des Canals des Susquehanna zwischen dem Shamokin Damm und Harrisburg bewilligt. — Jetzt athmen wir wieder freier, just wenn wir dran denken, daß der Canal gereinigt werden soll. — Thank you, Gentlemen

Die Feuerleute von York hatten am vorletzten Sonntag einen glorreichen Tag, indem sie sich einander tüchtig durchbläuten, Tische, Stühle und Steine tanzen machten, die Polizei zum Gukuk jagten, und noch andre heroische Heldenthaten verrichtete, die einem Maulhelden und seinen Truppen zur Ehre gereichen würden.

Das heißt man Business. — Während des Monats März beförderte die Pennsylvania Eisenbahn Compagnie nicht weniger denn 24,000 Cars voll Fracht zwischen Philadelphia und New York, und wie es heißt, nimmt der Frachtverkehr noch wöchentlich zu. Während der letzten Woche wurden 65,786 Tonnen Kohlen und Coke, und seit Anfang des Jahres 602,898 Tonnen auf der Bahn befördert.

Es heißt, die Temperenz-Schlotterbäuche von Harrisburg hätten beschlossen, einen Umkreis durch die Stadt zu machen, und für die Ausrottung der Hotels und Saloons zu beten. — Es wäre rathsamer, die Männer vieler dieser Frauen würden zuvor ihre Schnappsschulden bezahlen, und die Weiber ihre Unterröcke, Strümpfe u. s. w. flicken; und dann für sich selbst beten, daß der liebe Gott ihnen mehr Verstand schenken möchte.

Durchgebrannt. — Zwei Knaben, im Alter von 14 Jahren, Namens Jenkins und Crolts von Downingtown, Chester County, wurden letzten Freitag hier verhaftet, und in die Jail gesteckt. Sie gaben an, von der Schule in Downingtown wegen schlechter Behandlung durchgebrannt zu sein. Nachdem der Mayor sie mit einem Mittagessen versehen hatte, wurden die Knaben wieder entlassen.

Wegschaffen der Todten. — Da die hiesige englisch katholische Gemeinde ihre Kirche bedeutend vergrößert und verschönert, werden jetzt ihre Todten aus dem nebenanstoßenden Kirchhof entfernt, und auf dem kath. Begräbnißplatz im östlichen Theil der Stadt beerdigt. Dadurch wird der Grund um die Kirche herum viel verschönert, und für die Pfarrwohnung ein höchst angenehmer Ort werden.

Die Damen unsrer Stadt und Umgegend machen wir besonders auf die eleganten und herrliche Auswahl Frühjahrs- und Sommer Dreß-Goods bei Hrn. James Bentz am Market Square aufmerksam. Jetzt ist die Zeit zum Einkaufen, da das Gold am Steigen ist, und alles theurer zu werden scheint. Und da Hr. Bentz Alle, Reiche wie Arme gleich behandelt, und er wie seine Clerks zuvorkommende Geschäftsleute sind, so können wir dieselben auch auf's Beste empfehlen.

Halt ein, du Narr! — Ein Temperenzler sagte vor einigen Tagen in einer Rede im Capitolium, daß er seine Söhne lieber auf dem Cemetary beerdigt zu sehen, als daß sie einen Tropfen spirituöse Getränke trinken würden! — Glaubt wohl irgend ein vernünftiger Mensch diesem Narren? — (Unser Druckerteufel meint, der Mann sei so ganz dumm nicht; er wolle nur, daß seine Söhne den Schnapps im Keller nicht trinken, damit er selbst desto mehr „saufen" könne. — Na, der Devil wird wohl recht sein.)

Nicht aufgelöst. — Wir (wie noch viele andre Blätter) brachten letzthin die Nachricht, daß das deutsche Pionier-Musikcorps, das letzten Winter hier war, aufgelöst sei, und der Dirigent desselben, Hr. Kirchner, die Leitung eines Musikcorps in Lewisburg, Union County übernommen habe. Vor uns liegt nun der Erie „Zuschauer," welcher meldet, daß das genannte Musikcorps zwei Concert Vorstellungen im Laufe dieser Woche in jener Stadt geben würde! — Das war wieder einmal unnöthig in's „Horn geblasen."

☞ Als ein Zeichen der Vortrefflichkeit von Dr. Aug. König's Hamburger Brustthee möge wohl die Aufstellung dienen, daß während der letzten Saison mehr Packete desselben verkauft wurden, als von irgend einer Husten-Medizin und daß die Nachfrage täglich zunimmt. Hr. Th. Huslage, Vincennes, Indiana, schreibt darüber: „Die Nachfrage nach Dr. August König's Hamburger Brustthee mehrt sich mit jedem Tage und wird derselbe sogar von den besten Aerzten hier bei allen aus Erkältungen entstandenen Krankheiten empfohlen. 52.

Der verunglückte Knabe. — Nur in wenigen Worten konnten wir in letzter Nro. das schreckliche Unglück mittheilen, welches den Sohn des Hrn. Adam Götzenleuchter von hier betroffen, indem er von einem Eisenbahnzug überfahren, und ihm die beiden Beine abgeschnitten wurden. Der kleine Carl, so hieß der Junge, wollte nämlich von einem Frachtzug auf welchem er gefahren war, abspringen, gerieth aber dabei mit seinen Beinen unter die Räder, wodurch das bereits gemeldete Unglück geschah. Er lebte nur noch kurze Zeit nachher, als ihn der Tod von seinen Leiden erlöste. Der Junge war ein aufgeweckter Knabe, und von seinen Schulkameraden gut gelitten. Der Schmerz der betrübten Eltern läßt sich eher empfinden als beschreiben.

Prachtvolle Orgeln. — Hr. David F. Beatty, von der Firma Beatty & Plotts, Washington, N. J., stattete uns letzte Woche einen Besuch ab. Genannte Firma besitzt eine ausgedehnte und große Fabrik in obengenannter Stadt, in welcher jährlich eine ungeheure große Anzahl Orgeln fabrizirt werden. Wie uns Hr. Beatty meldet, so befindet sich ihr Geschäft in einem sehr blühenden Zustande, und das kommt daher, weil ihre Orgeln eben zu den besten dieses Landes gehören, und allgemein beliebt sind, weßhalb sie auch genöthigt waren, in neuster Zeit ihre Fabrik bedeutend zu vergrößern. Diese Orgeln werden von den tüchtigsten Musikkennern als unübertrefflich erklärt, während dieselben, was Schönheit, Ton und Vortrefflichkeit der Arbeit betrifft, von keinen andern übertroffen werden. — Wegen Näherem verweisen wir unsre Leser auf die Anzeige der Firma in einer anderen Spalte der heutigen Nro.

Ein bedeutender Fehlschuß. — Ein Ost-Harrisburger Einwohner that vor einigen Abenden einen bedeutenden Fehlschuß. Eine große Katze hatte es sich nämlich in den Kopf gesetzt, dem Hausbewohner des Abends ein Ständchen zu bringen. Ob nun der gute Mann kein Freund vom Gesang oder Katzen ist, wissen wir nicht. Kurz, er wollte, wie es scheint, nichts von der Katze wissen; und somit beschloß er, den Serenaden derselben ein Ende zu machen. Er bewaffnete sich deßhalb mit einem „Ding", das, wenn's hinten losgeht, sogar sieben Männer nicht im Stande sind, es am vorderen Ende zurückzuhalten, und postirte sich somit an seinem Stall, um auf die Katze zu lauern. Meister „Miau" kam auch richtig bald, und wollte eben wieder eine Arie nach der neusten Melodie anstimmen, als „Bang"! das Ding losging. Dies störte das Programm der Katze, so arg, daß sie ihre Serenade einstellte, und davon sprang; aber anstatt ihr das „Licht auszublasen," hatte der Mann sein—Pferd im Stall getroffen, und demselben ein garstiges Loch im Kopf beigebracht! Wie das zuging, weiß unser Schütze selbst nicht, hat aber hoch und theuer erklärt, nie wieder nach dem Meister „Miau" zu schießen.

Immer noch am „plärren." — Die Betweiber in Pittsburg sind immer noch am „plärren." Der schafsköpfige Mayor und seine Polizei haben sie, anstatt der Aufforderung der Polizei-Commissären, die "nuisance" abzuschaffen, jetzt unter ihren besonderen Schutz genommen. Die Betdragoner gehen von Haus zu Haus, verrichten da ein Spottgebet, lassen einen „Pledge" unterzeichnen, und ziehen dann wieder weiter. Mayor Blackmore steht unter den Pantoffeln dieser Narren, und warum? weil es eben bei ihm auch nicht ganz sauber im Kopf ist.

Tod des Ehrw. Dr. Schneck. — Mit Gefühlen der Wehmuth und Trauer haben wir heute den Tod des Ehrw. Dr. Benj. S. Schneck von Chambersburg zu melden, dessen Ableben am letzten Sonntag Morgen nach einem kurzen Krankenlager erfolgte. In Hrn. Schneck verliert Chambersburg einen seiner besten und geachtetsten Bürger. Viele Jahre lang redigirte er die „Reformirte Kirchenzeitung" in jener Stadt, während welcher Zeit wir beinahe 20 Jahre lang für ihn arbeiteten. Nie werden wir die herzlichen Glückswünsche vergessen, die er uns in seinem Blatte nachrief, als wir aus seiner Druckerei schieden, und ein eigenes Geschäft anfingen. Er war uns ein treuer Freund, dessen Verlust wir mit tiefem Schmerz fühlen. Als Gatte, als Nachbar, und als Bürger stund er in höchster Achtung; und in der Kirche (Reformirten) zu welcher er gehörte, galt er als ein Vater, dessen Mahnungen und Rath Alle gerne befolgten. Seit dem großen Feuer in Chambersburg befand sich der Verstorbene nicht mehr so wohl wie früher; und diesem Umstand ist ohne Zweifel auch dessen unerwarteter Tod zuzuschreiben. — Möge er sanft ruhen, und sein Andenken stets in unserm Herzen fortleben.

Wieder ein Opfer. — Der Todesengel hat abermals die Schwelle einer friedlichen Familie betreten, und hat aus derselben die Mutter und Gattin dahingerafft. Die treue Lebensgefährtin des Hrn. Georg Raff von hier, welche lange Zeit an das Krankenbett gefesselt war, mußte endlich doch vom Gatten und Kinder scheiden, und in jenes bessere Jenseits hinüber gehen, von wo kein Wanderer mehr zurückkommt. Sie starb in ihren schönsten Jahren, indem sie kaum das 41ste Jahr erreicht hatte. An demselben Tage, an dem sie beerdigt wurde war es ein Jahr, wo sie die ländliche Wohnung nahe der Stadt bezog, in welcher sie starb. Obwohl damals schon etwas kränklich, lebte sie doch der frohen Hoffnung, in ihrer neuen Wohnung wieder recht bald hergestellt, und ihrer lieben Familie noch viele Jahre geschenkt zu werden. Aber der Mensch denkt, und Gott lenkt. „Heute roth, morgen todt"; heute hoffen wir noch, und morgen—bedeckt uns schon das Grab! Wahrlich, wunderbar sind die Wege Gottes. Wohl mögen der tiefgebeugte Gatte und Kinder klagen über den Verlust der guten Mutter, denn sie ist nicht mehr in ihrer Mitte. — Sanft ruhe sie im Grabe. — Die trauernde Familie hat unser innigstes Beileid.

Ein interessantes Buch. — „Geschichte des Ursprungs über die Benennung des Namens "Keystone State" (Schlüsselstein-Staat), wie solcher auf Pennsylvanien angewendet wird, nebst vielen Auszügen von Geschichtsschreibern bezüglich der Annahme der Unabhängigkeits-Erklärung im Jahre 1776; welchen auch die Neue Constitution von Pennsylvanien beigefügt ist." — Unter obigem Titel liegt ein englisches Werk vor uns, das die Herren Verleger die Güte hatten uns zu verehren. Das Buch ist wirklich sehr interessant. Es gibt unter anderem Interessantem eine genaue und gründliche Geschichte, wie und auf welche Weise der Name "Keystone State" entstand. Hier nur eine kurze Erklärung. Es war nämlich zur Zeit, als im Congreß von 1776 darüber abgestimmt werden sollte, ob die Unabhängigkeits-Erklärung einstimmig angenommen werden solle, oder nicht. (Man muß wissen, daß es damals noch sehr viele sog. Torys—Anhänger der Engländer—gab, welche keine Republik, sondern eine Monarchie wünschten.) Selbst die Delegaten von Pennsylvanien waren in Bezug der Annahme der Unabhängigkeits Erklärung gleich getheilt, bis Hr. John Morton, ebenfalls ein Delegat von diesem Staate in den Sitzungssaal trat, und für die Annahme derselben stimmte, wodurch der Name "Keystone" entstand, d. h. der „Schlüsselstein," der Grundstein zu dem großen Bauwerk der amerikanischen Union. Wie schon bemerkt, enthält dieses Buch auch die Neue Constitution von Pennsylvanien nebst den Namen der Delegaten, und die Unabhängigkeits-Erklärung der Ver. Staaten. — Die Verleger sind die Firma Claxton, Remsen & Haffelfinger, Nro. 624 Markt Straße, Philadelphia, und ist zu haben im Buchladen des Hrn. German in Harrisburg. Das Buch verdient die wärmste Empfehlung, und sollte allgemein verbreitet werden.

Zwei Philadelphiaer auf Reisen. — Zwei unsrer Philadelphiaer Freunden erlebten letzthin ein ganz unerwartetes Abentheuer, das wir unsern Lesern, besonders denen in jener Stadt, nicht vorenthalten dürfen, da es uns von einem glaubwürdigen Freunde mitgetheilt wurde. Die Sache verhält sich wie folgt:

Hr. Adam Wörner, ein gemüthlicher alter Kamerad, der bekanntlich den Plan zum Bau einer Eisenbahn nach dem Monde entwarf, und Hr. Friedrich Dockenwadel, ein jovialer und leutseliger Wirth an der Brown Straße, machten nämlich zusammen einen Ausflug nach der schönen Stadt Wilmington, im Staate Delaware.

Ist man einmal in jener Stadt, so thut Einem der Abschied von da weh, weil eben dort ein sehr gemüthliches und rüstiges Völkchen wohnt. Ob nun dieses die Ursache des langen Aufenthalts war, oder ob Hr. Wörner weitere Betrachtungen bezüglich seiner neuen Eisenbahn einziehen wollte, oder ob gar „König Gambrinus" ihn und seinen Freund etwas stark „auf's Korn genommen," und zu toll „eingeheizt" hatte, wissen wir nicht. Kurzum, es wurde Nacht, und unsre Philadelphiaer befanden sich immer noch „im Lande der Lebendigen"—im Kreise der Wilmingtoner, und sangen „wir sitzen so fröhlich beisammen &c."

Endlich wurde zum Aufbruch geblasen. Ein Wilmingtoner Freund begleitete unsre Philadelphiaer an den Bahnhof, wo Tickets nach Philadelphia gekauft wurden. Im Nu kam auch richtig ein Zug dahergebraust, und der Wilmingtoner hatte nichts Eiligeres zu thun, als die Philadelphiaer in die Cars hineinzuschieben. — „Pfiff"! und fort ging's mit dem Steamgaul.

Kaum hatten die beiden Kameraden ihre behagliche Sitze eingenommen, als auch schon der Conduktor kam, und die Fahrbillets abforderte. Wie erstaunten aber unsre beiden Reisende als sie erfuhren, daß sie auf dem verkehrten Zug, und auf dem Wege nach Baltimore seien! Potz mordelement! was jetzt? Es blieb ihnen kein andrer Ausweg übrig, als bis zur nächsten Station (blos 30 Meilen) zu fahren, und da zu warten, bis der nächste nach Philadelphia fahrende Zug kam, mit dem sie dann nach der „Stadt der Bruderliebe" zurückkehren konnten, ohne aber in Wilmington auszusteigen. Wann sie in ihren Wohnungen wieder anlangten, meldete unser Freund D. nicht; allein aus dessen Schreiben können wir doch so viel herauslesen, daß unsre „Feger" froh waren, auch wieder einmal in Wilmington gewesen zu sein, und dort den—„Elephanten" gesehen zu haben. — „Wenn Einer 'mal auf Reisen geht, so kann er was erzählen," und das können jetzt natürlich auch unsre Freunde Dockenwadel und Wörner.

Die Betweiber in der Court. — Letzte Woche begaben sich eine Anzahl Betseucherinnen in das Courthaus zu Carlisle, während die Court in Sitzung war, und überreichten dem Richter (Junkin) eine Bittschrift, in welcher sie um die strenge Durchführung des Lokal Option Gesetzes bitten. Der Richter hörte sie allergnädigst an, gab ihnen nachher einen zwar sanften, aber dennoch tüchtigen Rüffel, über die Unverschämtheit, vor einer öffentlichen Court zu erscheinen. Sie steckten den Verweis stillschweigend ein, und schlichen sich dann beschämt wieder zurück, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Die zweite Vorlesung. — Letzten Sonntag Abend hielt er Hochw. Pater Pottgeisser seine zweite Vorlesung in der hiesigen St. Patrick's Kirche. Sein Thema war: „Das Papstthum." Der ehrenwerthe Redner behandelte diesen Gegenstand in einer sehr spannenden und interessanten Weise. Die Kirche, sagte er, sei gleich einer Gesellschaft, bestehend aus Lehrer und Belehrenden, an deren Spitze ein Oberhaupt sein müsse, um das Werk des Christenthums zu leiten und durchzuführen. Und da Christus selbst zu Petrus gesagt habe: „Du bist Petrus, der Fels, und auf diesen Fels will ich meine Kirche bauen," und ihm zugleich auch den Schlüssel zum Himmel überreicht habe, so sei natürlich Petrus als das Fundament, der Grundstein der Kirche zu betrachten. Bei Uebertragung der Schlüssel sei Petrus auch zugleich das Recht als Oberhaupt, als Stellvertreter Christi übertragen worden, und von Petrus sei dann dieses Vorrecht an die Bischöfe von Rom als seine Nachfolger übergegangen. Und da endlich Petrus selbst in Rom gelebt, gewirkt und gestorben, so sei Rom auch die rechte Stadt, wo das Oberhaupt der Kirche zu wohnen habe.

Protestanten haben diese Ansichten indessen bisher immer bestritten, und stimmen durchaus nicht mit diesen Doktrinen überein. Allein, wie schon bemerkt, vertheidigte Hr. Pottgeisser seine Sache auf eine angemessene und würdige Weise und kann durchaus nichts schaden, wenn auch Protestanten seinen Vorträgen zuhören. Wir selbst wollen hierin nicht urtheilen, da wir entschieden für Freiheit in religiösen Ansichten sind; und geben wir deßhalb auch blos den Sinn von Dem, was der würdige Redner zur Vertheidigung der katholischen Lehre zu sagen hatte. Der letzte Vortrag—„Die Unfehlbarkeit des Papstes"—wird nächsten Sonntag Abend in derselben Kirche gehalten werden. Trotz der unfreundlichen Witterung am Sonntag war die Beiwohnung des Publikums doch sehr gut; und es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses auch nächsten Sonntag der Fall sein wird.

Die Waisenkinder in der Caßville Schule. — Die Nachricht, daß viele Kinder der Caßville Schule (wie bekannt, wurde die Schule neulich aufgehoben,) die Anstalt unbefugterweise verließen, hat beträchtliche Aufregung hervorgerufen. Irgend Jemand hatte tückischerweise den Kindern gesagt, daß man sie mit Gewalt möglichst weit von ihrer Heimath und ihren Freunden entfernen werde. Professor Wickersham hat daher sofort seinen Gehülfen angewiesen in der Schule zu bleiben, bis der Governör entschieden haben würde, was mit den Kindern geschehen solle.

Die Farmers in der Nähe von Caßville weigerten sich ihre Fuhrwerke zum Transport der Kinder nach dem Eisenbahn-Depot zu verwenden und aus meilenweiter Entfernung mußten die nöthigen Wagen beschafft werden. Heute Nachmittag werden die Kinder nach dem Depot von dort in ihre resp. Heimath befördert und die Schule sofort geschlossen werden. Der Governör und Prof. Wickersham sind übereingekommen, den Kindern bis auf Weiteres einen zweiwöchentlichen Urlaub zu geben. Etwa 15 derselben hatten in der ersten Aufregung die Flucht ergriffen; sind aber seitdem wieder zurückgekehrt.

Sie wollen kommen! — Wie der Pittsburger „Freiheitsfreund" meldet, so wollen 500 Kosacken—a la Betschwestern—von da nach Harrisburg kommen, und die Herren Gesetzgeber bewegen, das Lokal Option Gesetz doch ja nicht zu widerrufen. Nun voran! April ist der passendste Monat für solche Narrheiten. Weiber und Pfaffen können da ihren Heren Tanz mit Gusto ausführen. Unsere Wasserlümpel Webb, Wolf, Morgan, Christy, Newmeyer, Mitchell und andere im Haus, mit Cooper, Rutan, Strang, Weakly und andere ihres Gelichters im Senat, werden die Husaren unter ihren besonderen Schutz nehmen, und den Affentanz mitmachen helfen. Der Staat wird den Bocktanz der Männlein und Weiblein zusehen, und lachen, lachen, lachen.

Eine Warnung für Reisende. — In Pittsburg traf vor einigen Tagen ein deutscher Einwanderer aus dem Osten ein, der nach Missouri weiter reisen wollte. Da kam auf einmal ein Schuft von einem Landsmann und beredete den Arglosen ihm $13 zu geben, mit welchen er ihm ein direktes Fahrbillet, welches sonst $20 kostet, verschaffen wollte. Der vertrauensselige Immigrant gab ihm das Geld und der Gauner empfahl sich auf Nimmerwiedersehen. Erfahrung macht klug, aber sie wird manchmal theuer genug erkauft. Dies diene anderen zur Warnung. Man traue auf der Reise keinem Fremden.

Ein Pfarrer erschießt sich. — Rev. J. H. Paddock, ein Methodistenpfarrer in Nanticoke, Luzerne Co., übte sich am vorigen Montag im Pistolenschießen. Allerdings eine sonderbare Beschäftigung für einen Pfarrer, allein es scheint, derselbe wurde vielfach von Hunden getrubelt und wollte sich vermittelst seines Revolvers Ruhe vor ihnen schaffen. Es scheint sein Revolver kam dabei außer Ordnung und als er ihn in Ordnung bringen wollte, ging derselbe los und die Kugel drang durch die Schläfe in den Kopf und tödtete ihn augenblicklich mausetodt.

Von Nah und Fern.

* Die Fruchtfelder sollen sehr gut aussehen.

— Kaffee ist um einen Cent per Pfund billiger geworden.

* Bockbier wird nächstens wieder seine Erscheinung machen.

* Grüne Erbsen kosten blos $1.00 per Peck. —Uns sind sie zu sauer.

* Alle Apotheker zu Warren haben das Temperenzgelübde unterzeichnet.

* In den Maryland Kohlengruben ist Ueberfluß an Arbeitskräften vorhanden.

„Abschnitt 2.—Und es sei verfügt, daß dieses Gesetz vom Tage seiner Annahme in Kraft trete.

* Die Pennsylvania Eisenbahn Compagnie besitzt in diesem Staate 28,050 Acker Anthracit Kohlenland.

* Die "Sunday Dawn," früher in Philadelphia gedruckt, soll jetzt in Harrisburg herausgegeben werden.

* Viele Bremser der Pennsylvania Bahn sind entlassen worden, da die meisten Züge mit Luftbremsen versehen sind.

* In der letzten Woche wurden von Pittsburg von 5 — 6 Millionen Bushel Kohlen nach den unter Märkten versandt.

* In Steubenville, Ohio ist es ungesetzlich, Bier und Ale zu verkaufen, aber nicht gegen das Gesetz, Whiskey zu verkaufen.

Die Annahme des Gesetzes wird mit Bestimmtheit erwartet; im Unterhause hat es bereits günstige Aufnahme gefunden.

* Peter Herdic von Williamsport, der unvermeidliche „Borer," war letzten Woche im Capitolium. Ist wieder etwas im Wind?

* Letzten Mittwoch waren es 9 Jahre, daß Präsident Lincoln an der am Abend vorher durch Mörderhand beigebrachten Verwundung starb.

* In Oil City ist der Vorschlag gemacht worden, daß die Temperenzweiber in den Kirchen beten sollten, während ihre Männer die Wirthshäuser besuchen.

* Allegheny County zählt mehr Einwohner als der Staat Florida; und doch hat Florida zwei Ver. Staaten Senatoren, während Pittsburg keinen einzigen hat. — Ist das recht?

* Der „Demokrat," eine englische Zeitung in Meadville, Crawford County, erhebt schwere Anklagen gegen die Verwaltung des Pittsburger Postamts, die wahrscheinlich eine Untersuchung herbeiführen werden.

* Viele Kohlengräber und Eisenarbeiter wenden sich von Johnstown weg. Die größte Eisenfabrik in Amerika und die am günstigsten gelegene ist gänzlich außer Betrieb.

* An den Straßenecken zu New Castle ist folgende Bekanntmachung angeschlagen: „Die zurückgetretenen Wirthe und Weinhändler werden sich behufs Organisirung eines Kreuzzuges gegen das Fabriziren und Tragen falscher Waden und Chignons und anderer Artikel, womit sich die Frauenzimmer ein robustes Aussehen geben, heute in ihrer Halle versammeln. Es wird ein Comite ernannt werden, das in den Läden, in welchen derlei Artikel verkauft werden, und in den Wohnungen, wo dieselben gebraucht werden, beten soll. Zahlreiche Betheiligung wird erwartet. We mean business.

* Die New Yorker „World" sagt, indem sie von dem Vorschlag spricht: „Gott in die Constitution zu setzen" daß es besser wäre, Ihn in die Herzen und Gewissen des Volkes zu setzen.

* In den Logan Stahlwerken zu Lewistown, Pa., wird demnächst eine große Kanone gegossen werden. Dieselbe wird eine Länge von 18 Fuß, und ein Gewicht von 40 Tonnen haben.

* Der Richter Test in Indianapolis hat entschieden, daß Vereine oder Clubs nicht das Recht haben, am Samstag gekaufte Getränke am Sonntag in ihren Localen an ihre Mitglieder abzulassen(!!)—O, du Esel.

* Julius Spiro, von Jersey City, N. J., verschiedener Anklagen wegen Hehlerei überführt, wurde vorletzten Freitag im Gericht von Hudson County zu zwei und fünfzig Jahren Staatsgefängniß verurtheilt. Spiro fiel in Ohnmacht, als das Urtheil verkündigt wurde.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 39. der „Pa. Staats-Zeitung":

No. 1.
„Räthsel."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

No. 2.
„Amram."
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: C. Witzgall, Baltimore, Md.; F. Ruhm, Allegheny City; Friedr. Herrmann, Washington, Pa.; Georg Fehl, Baldwin; C. Neuroth, Chambersburg; Geo. Deller, Harrisburg.

Nro. 3.
„Der Schimmel."
Auflösung von: Friedrich Hermann, Washington; C. J. Claussen, Phönixville; Geo. Fehl, Baldwin.

Nro. 4.
„Nichts."
Auflösung von: Georg Deller, Harrisburg; C. J. Claussen, Phönixville; Philipp P. Keil, McKeesport; H. Herold, Philadelphia.

Nro. 5.
„Phichol."
(Siehe 1. B. Mose, Cap. 25. V. 1.)
Auflösung von Hrn. Conrad Neuroth, Chambersburg.

Nro. 6.
„Hr. Wurst ist seiner Profession ein Bierbrauer, und braut also; zugleich ist er aber auch ein Bräutigam, denn er heirathet bald."
Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nr. 7.
„Ein Jeder erhielt 10 Cents. Sie verkauften das Dutzend Eier für 1 Cent und die wo übrig waren für 3 Cents das Stück."
Auflösung von C. J. Claussen, Phönixville; J. A. Reusing, Baltimore, Md.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.
(Eingef. von Hrn. C. Witzgall, Baltimore.)
Drei Worte, die uns lieb' bekommen,
Oft stammeln wir's in Abschiedsstunden,
Theilst Du's, so ist das Erst' oft Bitte!
Wir stell'n die Zweit' gern in die Mitte.
Von Allem, was die Welt bewegt,
Ach, jubelnd wird's an's Herz gelegt!
Das Dritte ist wohl Feind von dem
Was wir gar häufig gern geseh'n.
Das Ganze erstand auf grüner Au',
Die Augen sind vom reinsten Blau.

Nro. 2.
(Eingef. von Hrn. John König, Sunbury.)
Ich stand in Norden's Wälder im tiefen knarrenden Schnee,
Nach des Aequators Gluthen schifft ich auf offener See
Bei dunklem Ungewitter, um mich die bange Schaar
Der frohe Kinderjubel am schönsten Tag im Jahr.
So hab' ich viel gesehn in meines Lebens Lauf.
Und gebe dieses nun, im Feuerloche auf.

Nro. 3.
(Eingef. von Hrn. Joh. Hartmann, Ormsby.)
Was ist härter als Stahleisen?

Nro. 4.
(Eingef. von Hrn. J. Blumgardt, Pittsburg.)
Die Todten essen es; und wenn es die Lebendigen essen, müssen sie sterben. Was ist es?

Briefkasten.

Huntingdon. — Hr. Louis Benkert. — Wir wissen von keinem Oestreichischen Consul, wollen uns aber erkundigen, sobald wir nach Philadelphia kommen.

New York. — HH. Meyen & Co. — Werden's besorgen. — Danke bestens.

York. — Hr. Edw. Neser. — Sell Briefle ist gut, und wird folgen.

McKeesport. — Hr. Phil. P. Keil. — Richtig getroffen, Alterle.

Baltimore, Md. — Hr. J. A. Reusing — Sie haben theils getroffen, und theils fehlgeschossen.

Philadelphia. — Hr. H. Hersch. — Fehlg'schossen.

Evansburg, (Breakneck.) — Hr. Agent Kersting. — Besten Dank für die famosen Lappen. — Freut uns, daß Sie wieder auf den Beinen sind.

Philadelphia. — Hr. Franz Orth. — Hurrah! da kommt en frischer Rekrut angestiefelt, en kapitales Männle und echter Haudegen. Willkommen. — Ueber selle zwei Feger mußten wir herzlich lachen; so'n kleiner Rippenstoß kann nix schaden.

Fort Wayne, Ind. — Hr. C. Rau. — Danke für's nette Pflaster.

Phönixville. — Hr. Martin Frick. — Schönen Dank, lieber Alter. — Hoffen Sie in Bälde zu sehen.

South Erie. — Hr. Peter Felbinger. — Diesmal war's recht, und kam deßhalb auch glücklich hier an, wofür mir Ihnen freundlichst danken. Sie haben jetzt bezahlt bis Anfangs des letzten Dezember, und stehen somit ganz gut.

Philadelphia. — Hr. Ferdinand Schorr. — Da wir selbst in Bälde nach Philadelphia kommen, so werden wir Sie besuchen, und Ihnen erzählen sagen, wo der Schuh drückt.

…………, — Hr Peter Snyder. — Wahrlich, man muß eine Eselsgeduld haben; da suchen wie schon eine ganze Stunde lang nach dem Namen Ihrer Postoffice, welche Sie uns unrichtig, total falsch angaben. An einer Stelle heißt es „Mannoy," und an einer andere Stelle schreiben Sie „Mannor". Wir haben keine Postoffice in unsern Bücher mit diesen Namen. Wie soll es heißen? fragen Sie doch gef. Ihren Postmeister, wie die Postoffice heißt, damit wir nicht stundenlang suchen müssen.

Philadelphia. — Hr. C. Börk. — Sapprement! da bringt uns unser corpulenter Christian ebenfalls 'nen frischen Rekrut, einen handfesten Metzger vor dem man Respekt haben muß. — Recht so, Alterle. — Sellem Stephan wer'n wir scho oin's hinhauen, Alterle, nur Geduld. Sie müssen ihm aber nix davon sagen, sonst möchte er den Stiel umkehren, und die Stovepipe gottsträflich verhaumutschen.

Pittsburg. — Capt. Louis Hager. — Ist besorgt, Squire. — Sell „Spritzle" kostet en Treat.

Lancaster. — Hr. J. Häfele. — Danke für d'schöne „Häfele"-Deckel, Hannes. — Ja, lieber Alter, es ist wahr; hierzulande werden tausende Verbrechen von Denen begangen, die jetzt unter dem Deckmantel der Frömmigkeit ihre Heucheleien zur Schau tragen. Doch, die Vernunft wird am Ende zuversicht siegen.

Connoquenessing. — Hr. Postmeister. — Danke bestens für's Pflaster vom ehrlichen Christian.

Punxatawny. — Hr. Agent Fackiner. — Bravo; besten Dank, Kameraden.

Lock Haven. — Hr. B. Jüngert. — Sie habens richtig geknackt, aber Ihr Briefle kam zu spät ang'stiefelt. — Das neue Räthsel erschien schon früher im Päper.

East Liberty. — Hr. Georg Sherer. — Auch Sie hatten den Nagel getroffen, aber das Briefle kam mit der Schneckenpost—zu spät. — Das neue Räthsel ist e bißle „schnurrig," und möchte Manchem den „Schnupfen" geben; besser es bleibt zu Hause.

Harman. — Hr. J. A. Knaus. — Wir sind Ihnen nachgerutscht, Jakob.

Wilmington, Del. — Hr. Geo. Fück. — Zu spät, zu spät, Alterle; aber geknackt haben Sie dieselbe. Das neue wird folgen. ☞

Bucyrus, O. — Hr. Philip Gebrisch. — Die gewünschte Nro. ist an Sie abgerutscht. — Also Sie schicken die „Staatszeitung" auch zu Ihrem Vater nach unserm Geburtsort? Schön, lieber Alter.

New Castle. — Hr. R. Vögele. — Wir sind auch Ihnen nachgefußelt, Robert, und freut's uns, daß Sie wieder in sellem Städtel Ihr Quartier aufg'schlagen haben.

Upper Sandusky, Ohio. — Hr. Agent Martin. — Sell nett Gedicht vom wackeren Henry folgt. — Ja, die Buckeyes haben dießmal wieder bewiesen, daß sie nit auf den Kopf gefallen sind.

Meadville. — Hr. Adam Zimmer. — Auch Ihr Briefle kam zu spät. Indessen nur nit verzagt; es wird schon besser gehen, denn am Knacken sind Sie firstrate.

Sunbury. — Hr. John König. — Halloh! da kommt unser guter alter König (nit der König von Preußen oder seller von Würtemberg denn das sind keine Demokraten), sondern unser König in Sunbury, und bringt 'nen ganz frischen Rekrut, 'nen leibhaftiger Keil. — Bravo, lieber Alter. — Schade, daß Freund Kehn in so 'nem trockenen Nest wohnt; doch, der alte Kamerad wird sich schon zu helfen wissen.

Patterson. — Hr. Ignatz Fuchs. — Jetzt stopp! da kommt en scharmanter Fuchs, aber kein wilder, sondern en tip top Männle, und wünscht sich dem „Ripper'schen Corps" anzuschließen. — Willkommen, lieber Alter.

Phönixville. — Hr. C. Claussen. — Wieder geknackt, Alterle.

McKeesport. — Hr. Agent Hartmann. — Sellem wackeren Fritz sind wir schon längst nachmarschirt. — Wenn möglich, werden wir Sie diesen Sommer besuchen.

Hautsdale. — Mrs. Marika Steinmann. — Ei versteht sich; wir rutschen Ihnen gerne nach, denn wissen Sie, die lieben Frauen sind zu anziehend, als daß man sie im Stich ließe. — Auch freut's uns, daß die Staatszeitung Sie so gut plieft.

New York. — Hr. C. Badenfeld. — Wir sind Ihnen nachgerutscht.

Washington. — Hr. Fr. Herrmann. — Richtig geknackt, Fritz.

Allegheny. — Hr. Fr. Ruhm. — Auch Sie haben's getroffen.

Johnstown. — Hr. Agent Rüth. — Schönen Dank für's probate Zugpflaster. — Halt! Bei golly, da kommt ja en frischer Rekrut—en famoser Wolf, aber so zahm und friedlich wie en Schaf. Willkommen Nicklas. — Das Uebrige ist besorgt.

Baltimore, Md. — Hr. C. Witzgall. — Wieder getroffen. — Die neuen werden folgen.

Dravosburg. — Hr. Wm. Dösam — Machen Sie sich keinen Truwel, lieber Alter; auch Freund P. nicht. Wir hoffen Sie dieses Frühjahr noch mündlich zu sprechen; es wird alles recht werden.

Philadelphia. — Hr. Jacob F. Preß. — Wir sind auch Ihnen nachmarschirt. — Wegen den Moneten werden wir Sie in Bälde persönlich sprechen; also nur keinen Truwel, Alterle.

Philadelphia. — Hr. Agent Happ. — Danke bestens für's nette Läpple vom wackeren Gottlieb. Der alte Haudegen ist jetzt a-head.

York. — Hr. G. E. Sherwood. — Wir sind nicht im Besitze der betr. Rede (in englisch) wollen aber versuchen, Ihnen dieselbe zu verschaffen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Martin Leder,	Chambersburg,	$2.00
Anton Seif,	Harrisburg,	1.00
Christian Schnävele,	do.	2.00
John Rentz,	do.	2.00
John H. Miller,	Philadelphia,	2.00
G. Schmidthäuser,	do.	2.00
Jacob Mathay,	Evansburg,	2.00
Henry Stocky,	do.	2.00
Philip Gelbach,	do.	3.50
Jacob Niclas,	do.	4.00
Christ. Vollhorst,	do.	2.00
Peter Reibold,	Conoquenessing,	2.00
Christ. Dambacher,	do.	2.00
C. Rau,	Fort Wayne, Ind.,	2.00
Peter Felbinger,	South Erie,	2.00
Martin Frick,	Phönixville,	2.00
John Häfele,	Lancaster,	1.00
Gustav Elias,	do.	2.00
George Dorman,	Ansonville,	5.00
Michael Schneider,	Covode,	5.00
Georg Witzel,	do.	2.00
Joseph Conrad,	Punxatawny,	2.00
Valentin Höh, II,	do.	2.00
Valentin Höh, III,	do.	2.00
Jacob Zimmerman,	do.	6.00
John Schiffhäuser,	Johnstown,	2.00
Tobias Yoder,	do.	2.00
Valentin Gemroth,	Huntingdon,	1.50
John Bäuerlein,	Harrisburg,	1.00

Starb:

In Harrisburg am Mittwoch den 15. April, nach fünfzehn monatlichem harten Leiden, Frau Elisabetha Raff, geb. Ruhl, Ehegattin des Hrn. Georg Raff. Dieselbe war gebürtigt aus Scheidt, Amt Dietz, Großherzogthum Nassau. Geboren den 18. Februar 1833, und erreichte ein Alter von 41 Jahren, 1 Monat und 28 Tage. — Sanft ruhe sie im Frieden!

Nachruf:

Ein treues Mutterherz hienieden
Von zarter Sorge nur bewegt,
Schläft hier in sel'gem stillem Frieden,
Von keinem Sturme mehr erregt.
Wir weinen und wünschen Ruh hinab
Auf ihren Hügel, in ihr Grab!

Traurig blicken die Verwandten
Ihrer Erdenhülle nach;
Alle weinten, die sie kannten,
Daß so früh ihr Leben brach.
Nun schwebt sie in höhern Sphären
Und ihr Geist, er blickt herab,
Er sieht unsere Wehmuthszähren,
Die wir weinen auf ihr Grab.
Doch einst bei frohem Wiedersehen,
Wo kein Schmerz die Menschheit trübt,
Wird sie freundlich uns gestehen:
Ihr, ihr habt mich treu geliebt.

Stütze den sinkenden Organismus.

Dem Auflackern der Erregung, welches durch die gewöhnlichen Stimulanzmittel verursacht wird, folgt eine stets mehr oder weniger nachtheilige Reaktion. Ebenso wie die Dunkelheit, die für einen Augenblick durch den grellen Blitz erhellt wird, finsterer als je geworden zu sein scheint, sobald der Blitz vorüber ist, so erscheinen auch die Düsterheit des Gemüths und die Körperschwäche, welche temporär unter dem Einfluß eines Schnapses verschwinden, verzehnfacht wieder, sobald die erste Wirkung vorüber ist. Dennoch pflegen die Aerzte solche Spirituosen für Patienten, die an Körperschwäche und geistiger Niedergeschlagenheit leiden zu verordnen. In solchen Fällen ist das wahre Heilmittel ein reines Stimulanzmittel, gemischt mit den feinsten Stärkungs- und Säfteverbesserungsmitteln welche das Pflanzenreich gewährt, und Hostetter's Magenbitteres ist die einzige jetzt bekannte Mischung, welche dem Uebel gründlich abhilft. Die Wirkung dieses populären Wiederherstellungsmittels ist eine anhaltende. Jede eingenommene Portion stärkt die Lebenskräfte und das Gehirn, und sein anhaltender Gebrauch wird ganz gewiß jeden Fall von Schwäche, Hypochondrie oder geistiger Starrheit curiren, wenn er nicht aus organischen Ursachen, denen die Medicin nicht abhelfen kann, entstanden ist. Es ist im strengsten Sinne des Worts ein stärkendes und regelndes Labsal. Wenn die Nerven zitterig und erschlafft sind, stärkt es sie; wenn die Eingeweide verstopft sind, gibt es ihnen Oeffnung; wenn die Leber träge ist, befördert es die Thätigkeit in jenem Organ; wenn das Gemüth düster ist, verscheucht es seine Wolken; wenn der Appetit ärmlich und die Verdauung langsam und schmerzhaft ist, er zeugt es Appetit nach Speise, und setzt den Magen in Stand, sie in gesunde Nahrung zu verwandeln. Außerdem ist es ein Eigenmittel für eine Menge Leiden, deren manche besonders bei dem feuchten und frostigen Wetter derrschen welches mitten im Winter vorzukommen pflegt. Zu diesen gehören: Rheumatismus, Fröstelfieber und alle die krankhaften Zustände der Verdauungsorgane, welche durch plötzliche Temperaturveränderungen und durch die Rauhheit herbeigeführt werden. IV.

Glückseligkeit ist die Abwesenheit von Schmerz, sagt Jean Paul Richter, und 20,000 dankbare Patienten segnen die ANAKESIS des Dr. Silsbee als das einzige Heilmittel, das gegen Hämorrhoiden erfunden wurde. Sie ist eine wissenschaftliche Verbindung der besten Methoden französischer, englischer und amerikanischer Wundärzte, wirkt als Instrument, Erweichungsmittel und Medizin. Gewährt sofortige Linderung und vollbringt völlige dauernde Heilung. Preis $1.00. Franco zugeschickt nach Empfang des Preises, Anakesis-Depot, 46 Walker Street, New-York. April 5.

☞ Der reinste und süßeste Leberthran (Cod liver oil) ist der von Hazard & Caswell welcher am Meeresstrande von frischen ausgesuchten Corfischlebern zubereitet wird. Er ist absolut rein und süß. Patienten, die ihn nur einmal versucht haben, ziehen ihn jedem andern vor. Aerzte erklären ihn für den besten im Markt. Juni 5, 1873.

Vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean verbreitet sich der Ruhm des **Cable Screw Wire** Schuhwerks. Es reißt nicht, wird nicht undicht und fällt nie auseinander. Versucht es. Achtet auf den Patentstempel. Alles andere ist Nachahmung.
April 2, 1874—1Mt.

Eine hervorguckende Zehe sieht nicht hübsch aus und wird nie bemerkt, wenn die Kinder Silver-Tip-Schuhe tragen. Dieselben ersparen Euch die Hälfte Eurer Schuhrechnung.
Bei allen Schuhhändlern zu haben.
April 2, 1874—1Mt.

Mount Holly Pic-Nic Hain.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Verbindlichkeiten für Excursionen während dieses Jahres zu diesem prachtvollen und passenden Hain bei Mount Holly, im Staat New Jersey, zu übernehmen. Dieser herrliche Lustwald ist blos zwanzig Meilen von Philadelphia entfernt, und sind auf dem Platze bereits sehr viele Verbesserungen gemacht worden, so daß kein wohlgefälliger noch schönerer Zufluchts- oder Versammlungsort für Kirchen, Sonntagsschulen, Logen, Vereine u. s. w. irgendwo sonst zu finden ist. — Liberale Arrangements können getroffen werden, wenn man sich an die Office der Compagnie Nro. 233 Süd Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor, wendet.
Philadelphia, April 2.

New-York Bay Excursionen.

Die Pennsylvania Eisenbahn-Compagnie ist jetzt bereit, Arrangements für diese günstigen Excursionsplätzen mit Kirchen, Logen, Gesellschaften, Vereinen u. s. w. während der gegenwärtigen Jahreszeit zu treffen. Diese Excursionen erlaubt den an denselben Betheiligten Zeit genug, um New York zu besuchen, sowie alle die Sehenswürdigkeiten der Bay in Augenschein zu nehmen, und dann noch am selbigen Tage nach Philadelphia zurückzukehren. — Um besonders beliebige Tage für diese Excursionen zu sichern, mache man sobald wie thunlich Applikation in Nro. 233 Süd Vierte Straße, Zimmer 8, vierter Floor.
Philadelphia, April 2.

Centaur Liniment

Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Vereenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Viehseigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißem Umschlag sind für den Familien gebrauch; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00. J. B. Rose & Co.,
Nro. 53 Broadway,
April 9, 1874—13. New-York.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windcolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge
April 9, 1874—13.

Immer noch am alten Platz! — Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritten und Forster Straße, Harrisburg zu finden, aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnisching Goods, &c., &c. erhalten, die nirgendwo sonst weder an Pracht, Auswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von der schönsten Facon sind. — Man vergesse nicht Mehring's Kleider-Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen. —tf.

Marktbericht.

Harrisburg, April 23, 1874.

Aepfel—per ½ Peck.	35 Cts
Butter—per Pfund,	40—50 „
Eier—per Dutzend,	20—25 „
Fett—per Pfund,	12—15 „
Getreide—	
Weizen, weißer, pr Bush	$1.70
„ rother, „	$1.60
Welschkorn, „	70—75 Cts
Roggen, „	80
Hafer, „	50 „
Getrocknete Früchte—	
Aepfel—per Quart,	10—12 „
Pfirsiche—per Pfund,	12—15 „
Kirschen—per Quart,	10—12 „
Birnen—per Quart,	15—20 „
Geflügel—	
Hühner, (lebendige) per Paar,	1.00—1.50
Gänse, per Stück,	$1.00
Welschhühner, per Stück,	$1.25—$2.50
Enten, per Paar,	75—80 Cts
Tauben—per Paar,	25 „
Gemüse—	
Kartoffeln—per Buschel,	$1.—1.25
Kraut—per Kopf,	8—15 Cts
Süß-Kartoffeln— per ½ Peck,	40 „
Rettig—per Bunsch,	5 „
Rotherüben—per Bunsch,	10—12 „
Weißrüben—per ½ Peck,	10 „
Zwiebeln—per ½ Peck,	35—40 „
Heu—per Tonne,	$25.00.
Käse—	
English—per Pfd.,	20—23 Cts
Pineapple—per Pfd.,	30—35 „
Hand—per Dutzend,	12—15 „
Bowl—,	5—10 „
Cream—per Quart,	8—10 „
Latwerge—per Quart,	20—25 Cts
Mehl—Extra Familie, per Bl.	$8.00—$8.50
Extra, per Bärrel,	—$7.50
Roggen, „	—$5.50

Pittsburg, April 23, 1874.

Aepfel, per Buschel, $3.00—$4.50
Butter, per Pfd., 40—42 Cts
Cider, per Barrel, 7.00—$9.00
Eier, per Dutzend, 15—18 Cts
Essig, per Gallone, 18 „
Federn, (Gänse), 70—75 „
Getreide, Rother Winterweizen $1.50—55 Weißerweizen, $1.60—65; Hafer 53 bis 55 Cts.; Roggen, 90Cts. bis 1.52; Gerste, 1.65 Buchweizenmehl, per Quart, 6—8 Cts Kornmehl, per Buschel, 70—75 „
Heu, per Tonne, 18—$20.00
Kartoffeln, per Brl., 2.00 bis $3.10
Lumpen, per Pfund, 3½ bis 3¾ Cts
Mehl, Frühjahr, 6.50 bis $6.75; Winter 9.50 bis $9 50; Extra-Familie, 9.50 bis, $9.80; Roggen, 5.50 bis $6.00 per Barrel.
Schmalz, per Pfund, 9½ Cts
Stroh, per Tonne 16—$18.00
Saamen, Lein, 1.85 bis $1.90; Timothy, 3 50 bis $3.75; Klee, 5.50 bis $5.60 per Buschel.
Provisionen, Schinken, 12 bis 14 Cts.; Schultern, 8 Cts; Speckschultern, 8 Cts.; Rippenstücke, 9½ Cts; Rindfleisch 18 Cts.; Schweinefleisch $17.00.
Zwiebeln, per Buschel, (gelbe), 5.50 bis $6.00; rothe, 4.50 bis $5.00.

Vieh-Markt.

Pittsburg, April 23, 1874.
Rindvieh. — 5½—6¼ Cents per Pfund je nach der Qualität.
Schafe. — $6.00—6.85 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.
Schweine. — 6—6½ Cents per Pfund.

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, April 23, 1874.

Butter, per Pfd.	35 — 38 Cents.
Eier, per Dutzd.	20 — 22 „
Schmalz, per Pfd.	9 — 10 „
Hühner, lebendige per Paar	50 — 75 „
Kartoffeln, per ½ Peck	12 — 18 „
Rindfleisch, beim Viertel	5 — 10 „
Kalbsfleisch, beim Viertel	8 — 12 „
Schweinefleisch, per Pfd.	7 — 10 „
Hafer, per Sack von 3 B.	150 — 175 „
Welschkorn, per Buschel	60 — 70 „

Heu und Stroh. Timothy Heu $16.00 bis $22.00; Stroh $1.20 bis $1.30 per 100 Pfund.

Mehl- und Frucht-Markt.

Roggen, per Buschel,	76
Welschkorn, do	50
Hafer, do	45
Kleesamen, per Buschel,	7.00
Flachssamen, do.	1.80
Timothysamen, per Busch.	3.00
Familien Mehl, ℔ Brl.	$8.50
Extra, ℔ Barrel,	5.50
Superfein, ℔ Barrel,	4.75
Weizen, (Weißer) per Busch.,	1.75
„ (Rother) do.	1.50

Philadelphia, April 23, 1874.
Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $5.50; Extra $6.50; Wisconsin Extra Familienmehl $6.75 bis $8.20 und Fancybrände $8.50 bis $10.25. Roggenmehl, $4.75.
Rother Weizen $1.60 bis $1.65; gelber $1.72—$1.85 und weißer $1.80 bis $1.90 Roggen 92 Cts. Welschkorn 78 bis 85 Cts. und Hafer 57 bis 62 Cents.
Sämereien. Timothy $3.00 und Leinsaat $2.25.
Baumwolle 17—17¼ Cents per Pfund für Middlings Up and New Orleans.
Whiskey, per Gall., 96½.

Dankabstattung.

Ich, der Unterzeichnete, erstatte hiermit allen Freunden, Verwandten und Bekannten, besonders dem „Deutschen Frauen Kranken-Unterstützungs-Verein", welche an dem Leichenbegängnisse meiner entschlafenen Gattin, Elisabetha Raff, am Freitag Nachmittage beiwohnten, meinen innigsten Dank ab, und bitte um stilles Beileid. Mögen Alle von gleichem Leid verschont bleiben.
Georg Raff,
nebst drei Kinder.
Harrisburg, April 23, 1874—1t*.

Ein vorzügliches Heilpflaster.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum das von ihm selbst zubereitete Heilpflaster. Es ist ein probates Mittel zur Heilung von Hühneraugen, Rothlauf, Brand- und anderen Wunden, und wird von Solchen, die es gebraucht haben, auf's Beste empfohlen. Zur Bestätigung des obigen, wende man sich an Hrn. Andreas Wiesemann und Andere. Das Pflaster ist zu haben bei Hrn. Jonathan König, dem Pennsylvania Bahnhof gegenüber, wo der Unterzeichnete zu treffen ist.
F. Büchsenstein,
Harrisburg, April 23, 1874—3t.

Daniel F. Beatty.

Sehet auf Eure Interessen!

Erstaunlich schnelle Verkäufe!

Wir erhalten aus allen Theilen des Landes fortwährende Bestellungen für unsere

berühmten

Gold-Zungen Parlor-Orgeln.

Wir wundern nicht darüber. Als Beweis, daß die „Gold-Zunge" die leitende Parlor-Orgel ist und das leitende Instrument bleiben wird, dienen Tausende von Zeugnissen. Wir führen nur einige an und bitten, dieselben zu lesen.

St. Clair, Pa., 5. Dez. 1873.
HH. Beatty und Plotts.
Meine Herren! Ich habe die von Ihrer Firma mir zugesandte Orgel empfangen und sie prüfen zu lassen. Sie gewährt vollkommene Befriedigung. John Siney.

Tamaqua, Pa., 16, Dez. 1873.
Alle, die eine schöne Zierde für ihre Wohnungen und zugleich ein Instrument von unübertrefflicher musikalischer Vorzüglichkeit verlangen, werden dies in Beatty und Plott's Gold-Zungen-Parlor-Orgel finden. Dieselbe befriedigt vollkommen und bildet das leitende Instrument des Tages.
Julia C. Whitenight, Organistin.

Mamenend, Pa., 27. Nov. 1873.
HH. Beatty und Plotts.
Meine Herren! Ich habe die Orgel empfangen. Alles recht. Sie gewährt völlige Befriedigung und überbietet alle Orgeln der Umgegend. Wir möchten uns um keinen Preis davon trennen, wenn wir kein anderes Instrument von derselben Sorte bekommen könnten.
Moses Sinen.

Mahanoy City, Pa., 16. Oct. 1873.
Die Beatty und Plotts berühmte „Gold-Zungen-Parlor-Orgel" ist die beste jetzt gebrauchte Parlor-Orgel. Ich habe sie mit Sorgfalt geprüft und im schönen Tone, in der Ausarbeitung und in der Dauerhaftigkeit bei weitem vorzüglicher als irgend eine andere, die ich zu prüfen Gelegenheit hatte, gefunden, so daß ich dieselbe Jedem, der eine Parlor-Orgel erster Klasse braucht, mit Vergnügen empfehlen kann.
Prof. O. H. Unger.

New-Bethlehem, Pa., 16. Okt. '73.
HH. Beatty und Plotts.
Meine Herren! Ich habe eine ihrer „Gold-Zungen-Parlor-Orgeln" seit sechs Monaten im Gebrauche, und wollte dieselbe erst einer gründlichen Prüfung unterwerfen, ehe ich sie empfahl. Es freut mich, jetzt bezeugen zu können, daß sie alles, was von ihr gesagt und veröffentlicht wurde, übertrifft — ja noch mehr: ich ließ Professoren der Musik, und prominente Organisten kommen und dieselben prüfen, — und sie erklären sammt und sonders, daß dies das beste, sanft u. angenehm tönende Instrument im Markte sei. Es hat alle anderen der Umgegend in Schatten gestellt. Ich bin mit ihm völlig zufrieden und kein Geld würde mich von ihm zu trennen veranlassen, wenn ich kein anderes von derselben Art erhalten könnte.
Sie mögen es veröffentlichen, wenn es Ihnen zweckmäßig dünkt, indem diese Orgel zum Beweise Dessen, was ich sage, geprüft werden mag.
Achtungsvoll A. S. Richards,
gewesener Editor des „Tamaqua Couriers".

Briefe wie die obigen, welche zu Gunsten von Beatty und Plotts' „Gold-Zungen-Parlor-Orgeln" sprechen, kommen uns fortwährend von Gönnern zu. Wir können nichts dafür, wenn die Leute Waaren erste Klasse verlangen. Wir müssen ihre Aufträge zu besorgen suchen.
Einige sagen: „Es herrscht der Panik!" Dies ist nicht der Fall mit uns. Unser Geschäft geht heute besser denn je. Wo vorzügliche Artikel geliefert werden, dahin findet man bald den Weg.
Wollet ihr eines für die Sonntags-Schule kaufen, so probirt diese, — wenn eines für die Loge, so kommt zu uns! Ihr könnet Geld sparen.
Unsere Bedingungen für Händler sind liberal.
Nach sorgfältigen und kostspieligen Experimentiren führten wir diese neue Orgel, die „Gold-Zunge," ein. Sie besitzt viele Vorzüge über die anderen, die sie an Fülle, Reinheit und Kraft des Tones übertrifft.
Alles, was wir verlangen, ist eine Prüfung des Instruments. — Ihr werdet dasselbe dann kaufen und es Euren Freunden empfehlen.
Sende für die Preis-Liste und addressirt;

Beatty & Plotts,
Washington,
Warren County, N.-J.

Daniel F. Beatty. Edw. Plotts
April 23, 1874—6Mt.

6 Lotten zu verkaufen!

Eine gute Gelegenheit, billig zu kaufen!

Sechs Lotten, gelegen an der Ecke der 15ten und Boas Straße (auf Allison's Hill) sind billig zu kaufen. Die Bezahlungen sind leicht, und für den Käufer passend gestellt. Die Loten werden einzeln oder zusammen verkauft, je nach Wunsch. — Jetzt ist die Zeit um eine gute und billige Heimath zu sichern.
Näheres darüber ist zu erfragen bei
F. Wm. Liesmann,
No. 112 Mary Alley,
oder bei E. C. Irvin,
No. 18, Nord Dritte Straße,
Harrisburg, Pa., April 9, 1874—tf.